# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 14. März 2021

**Text: Joh 12, 20-24**

**Liebe Gemeinde,**

es gab eine **Zeit,**

da wurde **Europa**

von einer merkwürdigen „**Krankheit**“ heimgesucht:

Dem „**Tulpenfieber“.**

**Reisende**

erzählten im **16. Jahrhundert**

von traumhaft schönen **Gärte**n

in **Konstantinopel**,

dem heutigen **Istanbul.**

Was diesen Gärten ihre **exotische** Pracht verlieh,

war eine in Europa bisher **nicht** bekannte Blume:

Die **Tulpe.**

Bald begann ein reger **Handel**

mit **Tulpenzwiebeln.**

Vor allem in den **Niederlanden**

waren die Menschen **begeistert**

von den intensiven **Farben**

und der **Vielfalt** der Tulpe.

**800** verschiedene Tulpen-Sorten wurden gezählt.

Durch die extreme **Nachfrage**

schossen die **Preise** durch die Decke:

**1500 Gulden**

wurden bezahlt für ein **Pfund** Zwiebeln

der beliebten Sorte „**Switser“**

mit ihren **rot** und gelb gestreiften Blüten.

Dafür hätte man sich ein **Haus** kaufen können.

Was hat man **bekommen** für so viel Geld?

Eine **unscheinbare,**

braune **Knolle.**

Eigentlich ein **Nichts.**

Erst wenn ich mich von dieser Knolle **trenne;**

wenn ich sie aus der **Hand** gebe;

wenn ich sie **vergrabe**

in die dunkle feuchte **Erde,**

dann **zeigt** sich,

was **wirklich** in ihr steckt.

Dann **bricht** sie auf.

Aus dem V**erborgenen**

drückt eine grüne **Spitze** ans Licht.

Sie wächst nach **oben.**

Und schließlich **entfaltet**

sich eine leuchtend rote **Blüte.**

Was für eine **Verwandlung!**

Von so einer Verwandlung spricht **Jesus,**

als einige **Männer** zu ihm kommen,

die ihn näher **kennen** lernen wollen.

Er **sagt** etwas,

das vermutlich sehr **geheimnisvoll**

und f**remd** für sie geklungen hat:

*„Wenn das* ***Weizenkorn***

*nicht in die* ***Erde*** *fällt*

*und* ***stirbt,***

*bleibt es* ***allein;***

*wenn es aber* ***stirbt,***

*bringt es viel* ***Frucht.“***

Manche **behaupten** ja von sich:

***„Religion –***

***interessiert*** *mich nicht!“*

Bei den **Männern,**

die um ein **Gespräch** mit Jesus bitten,

ist das **anders:**

Es sind „***Griechen“***

sagt die **Bibel.**

Das **heißt,**

sie sind **aufgewachsen** in einer Welt,

die voller **Götter** ist.

Vielleicht waren Sie einmal in einem **Museum,**

und haben dort **Standbilder**

von solchen g**riechischen** Göttern gesehen:

**Apollon,**

**Artemis,**

**Hermes,**

**Aphrodite …**

Gestalten wie aus einem **Werbespot**

für **Duschgel:**

**Jung,**

**sportlich,**

**schön.**

**Coole** Götter.

Aber **irgendwann -**

vielleicht im **Jugendalter –**

kamen den Männern aus **Griechenland**

wohl **Bedenken:**

Also **unsere** Götter –

die sind doch zu **menschlich** gedacht!

Und die **Geschichten,**

wie sie miteinander umgehen und **streiten!**

Und letztlich sind sie doch weit **weg**

in ihrer abgehobenen **Glückswelt**

auf dem **Olymp!**

**Zweifel** melden sich

am bisherigen **Gottesbild.**

Aber die **Fragen**

führen nun nicht zum **Ausstieg** aus der Religion,

sondern die Männer **suchen**

nach **besseren** Antworten.

Und die finden sie offensichtlich im **jüdischen** Glauben.

**Sonst** wären sie nicht,

wie die **Bibel** erzählt,

zum jüdischen **Passah**-Fest

nach **Jerusalem** gekommen.

Dieser **neue** Glaube

ist **weiter**

und zugleich **konzentrierter:**

Nur noch **ein** Gott,

der alles **erschaffen** hat

und der alles **erhält.**

**Überall**

**i**st seine **Kraft** am Wirken.

Du kannst ihm **nahe**kommen

im **Gebet.**

Aber dann ist er auch wieder **schwer** zu greifen,

**unsichtbar**

und ein großes **Geheimnis.**

Der **Glaube** der Männer ist,

so kann man **sagen,**

**erwachsen** geworden.

Und auf jeden **Fall**

ist er nicht **abgeschlossen.**

Denn nun hören sie in **Jerusalem**

von einer **neuen** Glaubensvariante.

Noch **konzentrierter**

und irgendwie noch **geheimnisvoller**

als **die,**

der sie **jetzt** folgen:

In diesem **einen** Menschen,

einem **Zimmermann** aus Nazareth,

**Jesus,**

so **sagen** manche,

soll sich **Gott**

**verkörpert** haben.

Kein **Superheld.**

Ein **schlichter,**

**einfacher** Mann.

**Handwerker-**Hände.

Und **doch:**

Wie er **mit** diesen Händen

**unheilbar** Kranke

**geheilt** hat,

wie seine **Worte,**

wenn er **spricht,**

einem **durch** und durch gehen –

da muss was **Besonderes** dahinterstecken!

Und so **kommt** es,

wie ich am **Anfang** gesagt habe:

Die Männer **drängen** sich an Jesus heran

und **versuchen,**

sich einen **Eindruck** von ihm zu machen.

Und dann **hören** sie,

wie er zu **ihnen**

und allen, die **dabeistehen,**

**sagt:**

*„Jetzt ist die* ***Stunde*** *gekommen,*

*in der Gott seine wahre* ***Schönheit***

*und seine wahre* ***Stärke*** *zeigt.*

*Es* ***ist*** *so,*

*wie ich euch* ***sage:***

*Wenn das* ***Weizenkorn***

*nicht in die* ***Erde*** *fällt*

*und* ***stirbt,***

*bleibt es* ***allein;***

*wenn es aber* ***stirbt,***

*bringt es viel* ***Frucht.“***

Eine **Rätselrede.**

Was **meint** er damit?

So ist es mit dem **Glauben:**

Immer **wieder** wird´**s** da Momente geben,

wo du **denkst:**

*„Also das* ***versteh*** *ich jetzt nicht!“*

Und das sind **Entscheidungs-**Momente:

*„Bleib ich trotzdem* ***dran?***

*Oder lass ich das mit* ***Gott***

*jetzt* ***sein!?“***

Wie das bei den Männern aus **Griechenland** war,

**wissen** wir nicht.

Wenn sie diese erneute **Durststrecke** ihres Glaubens,

wenn sie diese im Moment **ungelöste** Frage

**ausgehalten** haben,

dann hat sich ihnen etwas **Großes**

**erschlossen.**

Vielleicht waren sie **dabei,**

als Jesus am **Kreuz** gestorben ist.

Und haben **gehört,**

wie der römische **Hauptmann** gesagt hat:

*„Das war* ***Gottes*** *Sohn!“*

Und vielleicht haben sie später von **Augenzeugen** gehört,

dass Jesus aus der Welt des **Todes**

**auferstanden** ist.

Und dann wurde ihnen **deutlich:**

„Gott **selber** ist das Weizenkorn,

von dem **Jesus** gesprochen hat:

Gott hat sich **fallen** lassen.

Tief in die **Erde** hinein.

Da, wo man **begraben** wird,

wenn man **gestorben** ist.

Und wo immer nun ein Mensch **stirbt,**

fällt er nicht in eine ewige **Nacht.**

Sondern **Gott** ist da –

**unter** ihm

und f**ängt** ihn auf.

Gott s**elber** ist das Weizenkorn:

Er hat sich **fallen** lassen –

tief **hinein**

in die Erfahrung von **Schmerz**,

**Ohnmacht**

und **Angst.**

Und wo **immer** nun ein Mensch

etwas **Schweres** durchmacht,

darf er **wissen:**

Gott ist **bei** mir.

Er **versteht** mich.

Und er geht **mit** mir,

bis der Tunnel wieder ins **Licht** führt.

Gott **selber** ist das Weizenkorn.

Er hat sich **fallen** lassen

in den **Dreck**

von **Schwachheit**,

**Versagen**

und **Schuld.**

Wo immer nun ein Mensch **belastet** ist mit dem,

was er f**alsch** gemacht hat

oder was ihm nicht **gelungen** ist,

darf er **hören,**

wie **Gott** zu ihm sagt:

*„****Versteck*** *dich nicht!*

*Lass jetzt nicht die* ***Scham*** *über dich bestimmen.*

***Sprich*** *mit mir.*

***Leg*** *ab,*

*was dich nach* ***unten*** *drückt.*

*Ich lasse über deine* ***Wunde***

*die neue* ***Haut***

*der V****ergebung*** *wachsen.“*

*„Wenn das* ***Weizenkorn***

*in die* ***Erde*** *fällt*

*und* ***stirbt,***

*bringt es viel* ***Frucht.“***

Das ist die **Schönheit**

unseres **Glaubens.**

Das ist die **Schönheit**

unseres **Gottes:**

Er geht **dorthin,**

wo ein **Gott** normalerweise

nicht **hingehört.**

So was nennt man **Liebe.**

Einer **schont** sich nicht.

Weil er **weiß:**

*„Nur wenn ich jetzt meine* ***Annehmlichkeiten,***

*meine* ***Ruhe***

*und meine S****icherheit***

***aufgebe*** *–*

*nur dann kann ich dem anderen* ***helfen.***

*Nur so kann ich ihm wirklich* ***nahe*** *sein.“*

Vor kurzem kam ein **Bericht**

in der **Hohenloher** Zeitung

über die Heilbronner **Kinderärztin**

**Ayesha Sattar:**

Sie gehört zu den „***German Doctors“.***

Das ist eine Gruppe von **Ärztinnen** und Ärzten,

die **ehrenamtlich**

in ihrem **Jahresurlaub**

oder im **Ruhestand**

für einige **Zeit**

in ein **Notstandsgebiet** gehen.

Dabei **verzichten** sie

auf jegliche **Vergütung.**

**Ayesha Sattar** erzählt:

*„In den Slums von* ***Kalkutta***

*bin ich schon mal ins* ***Grübeln*** *gekommen*

*und habe mich* ***gefragt,***

*was ich gerade* ***tue.***

*Da kommt ein Kind mit* ***Würmern***

*und wird* ***behandelt.***

*Und nach* ***drei Wochen***

*liegt das Kind* ***wieder*** *vor einem*

*und hat wieder* ***Würmer,***

*einfach weil das* ***Wasser*** *zu Hause*

***verunreinigt*** *ist.*

*Dann hilft man* ***trotzdem.***

*Und wenn* ***notwendig,***

*auch in der* ***übernächsten*** *Woche wieder.*

*Wir v****ersuchen*** *dann aber auch,*

*im* ***Sanitärbereich***

*und in der* ***Schulbildung***

*in den Slums etwas zu* ***verbessern.***

*Man kann etwas* ***ausrichten,***

*aber immer nur in sehr* ***kleinen*** *Schritten.“*

Die **Ärztin** schreibt,

dass sie im Netz immer wieder **angefeindet** wird:

*„Ich werde als* ***Gutmensch*** *beschimpft.*

***Leute*** *schreiben mir:*

*„Warum hilfst du* ***überhaupt***

*in I****ndien*** *und in Afrika?*

*Die* ***Bevölkerungszahl*** *in den Ländern*

*eh zu* ***hoch.***

*Die* ***Krankheiten*** *sorgen dort*

*für eine natürliche* ***Auslese!“***

**Ayesha Sattar**

lässt sich aber von solchen **Hass-Mails**

von ihrem **Einsatz**

nicht **abhalten.**

Diese **Hingabe**

**spiegelt** ein wenig von dem wider,

was **Gott**

für **sie**

und was Gott für uns **alle**

**getan** hat.

Ich wünsche es den **griechischen** Männern,

dass sie damals an **Jesus**

**drangeblieben** sind.

Und ich wünsche es **uns,**

dass wir **dranbleiben** an ihm;

dass wir Zeiten der **Fragen** und des Zweifels

**aushalten,**

und dass wir auf unserem Weg des **Glaubens**

immer **neu**

und immer **mehr** entdecken:

*„Wie sehr liebt Gott* ***mich,***

*dass er sich so* ***tie****f*

*hat* ***fallen*** *lassen –*

*damit er* ***mich***

***halten*** *und tragen kann;*

*und damit er mir* ***nahe*** *sein kann*

*in* ***jeder*** *Situation!“*

Mutig mich **fallen** lassen

in den **Verzicht;**

meine **Zeit,**

meine **Kraft**

**hingeben** für einen anderen -

daraus kann eine schöne **Blüte,**

daraus kann gute **Frucht** wachsen.

**Gott** helfe uns,

dass wir es ihm **nachtun,**

dass wir diesen **Mut** zur Hingabe

immer wieder **finden.**

Amen.